

Friedrich Wilhelm Bautz: DAS WORT VOM KREUZ. Evangelische und katholische Theologen verkündigen Christus den Gekreuzigten. Benzinger, Einsiedeln – Schriftenmissions-Verlag, Gladbeck. 292 S., sfr 16,30 [3135]

Ein Buch, das uns gerade im Zeitalter der ökumenischen Bewegung und vor allem der „Una Sancta“ echte Freude über sein Erscheinen bereitet. Je zwei der evangelischen und katholischen Theologen behandeln hier einen Schrifttext zum Thema „Das Wort vom Kreuz“. Es sind durchaus gediegene Predigten, Meditationen und Schriftauslegungen. Die einzelnen Stücke atmen echtes, tiefes, religiöses Erleben und wollen vom Leser besinnlich meditiert sein. Das Buch zeigt aber auch, wieviel wir getrennte Christen gemeinsam haben.

Friedrich Rennhofer: BÜCHERKUNDE DES KATHOLISCHEN LEBENS. Bibliographisches Lexikon der religiösen Literatur der Gegenwart. 1. Nachtrag (1960–1965). 243 S., kart. S 330.–. Verlag Brüder Hollinek, Wien [3196].

Die starke Aktivität im deutschsprachigen katholischen Buchwesen birgt die Gefahr in sich, daß durch den raschen Zustrom an Neuerscheinungen der Bestand der letztverflossenen Jahre zu früh in den Hintergrund gedrängt wird, ohne daß er in seinen Werten ausgeschöpft werden kann. Dieser Gefahr will die „Bücherkunde“ durch voraussichtlich fünfjährige Nachträge abzuwehren suchen, indem sie die Publikationen solcher Zeiträume nach Stichwörtern geordnet, präsent hält. Der vorliegende Nachtrag unterscheidet sich thematisch und strukturell in mancher Hinsicht von der ersten Ausgabe und dokumentiert damit die Lebendigkeit katholischer Geistesarbeit und ihre Verbundenheit mit den Fragen der Zeit.

Hermann Schaub – Klaus Lammers: TISCHGEBETE NACH DER ORDNUNG DES KIRCHENJAHRES. Reihe „Lebendiger Gottesdienst“, Heft 15. 64 Seiten, DM 7,50, Verlag Regensburg, Münster [3154].

In der oft so wirren, nachkonziliaren Zeit in der wir leben, ist es ein erfreuliches Zeichen Kräfte am Werk zu sehen, das religiöse Leben, welches vielfach auch in ein- und ausgefahrenen Bahnen verläuft, zu verlebendigen und zu vertiefen. Die hier vorgelegten, kurzgefaßten und dem Kirchenjahr angepaßten Tischgebete tragen dazu ihren guten Teil bei.

P. Berthold Flachberger OSB

Ernst Schmitt: DIE FROHE BOTSCHAFT VON TOD UND AUFERSTEHUNG. Reihe: „Brücken zu Gott“. 80 Seiten, Balacron mit Schutzumschlag DM 4.–. Verlag J. Pfeiffer, München 1968 [3194].

In Todesanzeigen und auf Grabinschriften von Christen sucht man oft vergeblich christliche Zuversicht und Hoffnung. In diesem kleinen Bändchen setzt sich Ernst Schmitt – er wird vielen Lesern als Rundfunkprediger bekannt sein – in fünf Kapiteln mit den Fragen um Tod und Auferstehung des Menschen auseinander. Der Verfasser konfrontiert die christliche Lehre mit dem Sprachgebrauch (Fegfeuer, arme Seelen, Ende der Welt) und mit der Praxis der Christen. Ein Text aus der Heiligen Schrift zu Beginn und ein Gebet am Schluß eines jeden Kapitels bilden gleichsam die Pfeiler dieser Brücke zu Gott.

P. Basil Fetz

Steinwede Dietrich: ZU ERZÄHLEN DEINE HERRLICHKEIT. Biblische Geschichten für Schule, Haus und Kindergottesdienst. 160 S., gb., DM 7,80. [3126] Verlag J. Pfeiffer, München.

Hier lernt der Katechet, echt, spannend und textgetreu die biblische Botschaft auf kindertümliche Art zu formulieren. Vater und Mutter haben darin eine gute Anleitung, wie sie ihren Elterndienst praktisch angehen sollen, wenn sie das Kind unterweisen.

R. K.

ANTICHRISTOPHORUS. Ein Brevier von David Friedrich Strauss, herausgegeben von Peter David Ringger, 48 S., mit einem zeitgenössischen Stich des Verf., Verlag Neue Wissenschaft, Oberengstringen bei Zürich, 1967, kart. Fr. 6,60 [3141].

Zeigt sich im Mittelteil „Sind wir noch Christen?“ (1. Kap. aus der Schrift „Der alte und der neue Glaube“) der persönlich engagierte Theologe, so begegnet D. Fr. Strauss dem Leser in den andern beiden Teilen – eine Auswahl aus seinen Gedichten und Proben aus seinem Briefwerk – vor allem als Dichter und Mensch des 19. Jahrhunderts.

P. Basil Fetz

Huub Oosterhuis SJ: GANZ NAH IST DEIN WORT. 200 S., Plastikeinband. S 49.–, Verlag Herder, Wien [3155].

Der holländische Jesuit hat diese Gebetssammlung und -schule jahrelang mit seinen Studentengruppen ausprobiert. Sie ist für Christen gedacht, die nach neuen Aus-



drucksformen des Gebetes suchen, die an der Not und Dunkelheit des Betens leiden. In einmaliger Weise gelang hier die Verbindung des induktiven Zugangs vom menschlichen Erleben her mit der Schrift als Anruf für uns von Gott her. Der Form nach handelt es sich um Collecta, Postcommunio und Oratio communis und einen modernen Kanon. Die Einleitung bietet eine Theologie des Betens, wie sie sonst nie begegnet: Gott und der Mensch werden beide ganz ernst genommen. *R. Kleiner*

DIE GESCHICHTE VOM HEILIGEN GEIST. Ein Band zur Firmung mit 19 farbigen Zeichnungen, Großformat, sFr 16,-, NZN Buchverlag Zürich (Hrsg. Paul Hug) [3189]

Sechs Buben der Abschlusssklasse und ihr Lehrer versuchen, durch Bilder, besinnliche und zum Beten helfende Texte die Gaben und das Wirken des Heiligen Geistes durch Symbol, Farbe und Wort zu einem Erlebnis werden zu lassen. Das Buch wird für viele zu echter Freude werden. *R. Kleiner OSB*

Günter Stachel: BIBELKATECHESE 1968. 150 S., brosch., DM/sFr 9,80. Verlag Benziger, Einsiedeln-Zürich [3205].

Zwölf praktisch durchgeführte Bibelkatechesen zeigen, wie existenznahe und modernen bibelwissenschaftlichen Ergebnissen entsprechend die Verkündigung in der Schule geschehen kann, wenn Sachkenntnis, Einfühlungsgabe in die Erlebniswelt der Kinder und Phantasie im Glaubenslehrer sich verbinden. *R. Kleiner OSB*

Lee Maril: JEANNE DE CHANTAL. Zeugnisse ihrer Zeitgenossen. 8. Band. Menschen der Kirche in Zeugnis und Urkunde, neue Folge, herausgeg. von Urs von Balthasar. 216 S., Ln. Sfr 17,80. Benziger Verlag, Einsiedeln [3134].

Jeanne De Chantal wurde 1752 in der Zeit der Religionskriege in Frankreich geboren. Nach dem frühen Tod ihres Gemahls wandelte sie sich unter Führung des hl. Franz von Sales zur wahrhaft frommen Klosterfrau und Ordensgründerin, der schließlich der Rang einer Heiligen zuerkannt wurde. Die hier gebotene Lebensgeschichte der Heiligen wurde zusammengestellt aus ihren gesammelten Werken, aus Klosterdokumenten, aus der ersten Biographie, die ihre erste Sekretärin schrieb und aus Teilen ihres Briefwechsels mit Franz von Sales. Dem Leser wird hier also keine fortlaufende Biographie der Heiligen vorgelegt. *P. Johannes Kugler OSB*

Franz Josef Schierse: DER BRIEF AN DIE HEBRÄER. Ln., 155 S., DM 9,40. Patmos-Verlag, Düsseldorf [3216].

Der im Original griechische Brief war an die Heidenchristen gerichtet und wollte die Anfechtungen durch die Unanschaulichkeit des Heils, die sittlichen Schwächen und die Feindseligkeit der Welt bestehen helfen, wie es die Situation der Gemeinde Jesu am Ende des 1. Jh. erforderte. Erläuterung und Aktualisierung des Textes ergeben für uns heute dieselben Worte des Trostes und der Ermahnung zur Geduld in Gesinnung und Tat. *R. Kleiner OSB*

Karl Stieger: RELIGIONSMETHODIK IM DIENSTE DER MODERNEN RELIGIÖSEN BILDUNG. 143 S., geb., sfr. 14,80, öS. 100,65, Rex-Verlag, Luzern, 1967 [3174]. Karl Stieger/Othmar Frei/Fritz Oser/Anton Meier: ARBEITSBUCH FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT AUF DER MITTELSTUFE DER VOLKSSCHULE. 247 S. (einseitig bedruckt), geb., sfr. 15,80, öS. 107,45, Rex-Verlag, Luzern, 1967 [3175].

Dem Autorenkreis geht es um einen lebensnahen Religionsunterricht, der zu einer religiösen Lebenshaltung führt, die der jeweiligen Entwicklungsstufe gemäß ist und zugleich den Grund legt für die organische religiöse Weiterentwicklung zu einer reifen, erwachsenen Religiosität. In der grundlegenden „Religionsmethodik“ wird betont, daß der Religionsunterricht „in polarer Ergänzung die religiösen Seelenkräfte wecken und pflegen als auch zum verstandesgemäßen Erkennen und Begreifen der Heilswirklichkeiten führen“ muß. Für die Stoffauswahl soll das Ordnungsprinzip mehr psycho-logisch als sach-logisch sein. Nach diesen Grundsätzen seien auch die Religionslehrbücher neu zu erstellen. Der II. Teil des Buches gibt Einblicke in die praktischen Möglichkeiten des Religionsunterrichts, wobei herausgestellt wird, wie in den einzelnen Entwicklungsphasen der Herzens- bzw. der Verstandesbildung der Vorzug zu geben ist. Der III. Teil bringt Gedanken zur allgemeinen Didaktik und Methodik.

Das „Arbeitsbuch“ (für das 4. bis 7. Schuljahr) setzt die Erkenntnisse der „Religionsmethodik“ in die Praxis um, indem es nicht „Katechismus“ sein will, der ein „rein quantitatives Stoffprogramm“ bewältigt, sondern eine „Hilfe zur Erhellung der religiösen Erfahrung jedes einzelnen Schülers“. *P. Rupert Schindlauer*